Lehrer: "So, Kinder, jetzt sagt mir [...]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 18

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-477661

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

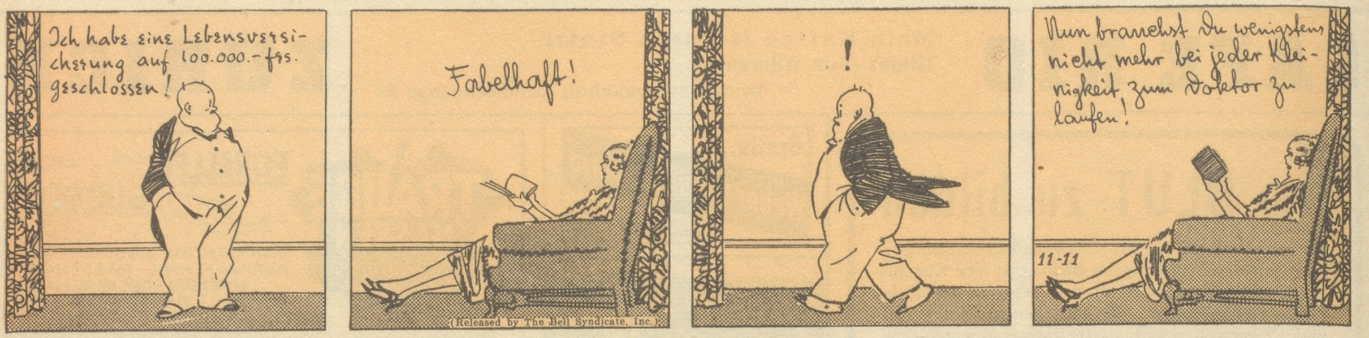
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

J. MILLAR WATT



Die Katze

Aus dem Aufsatzheft eines Zweitkläßlers

Die Katze bekommt Junge, welche neun Tage unsichtbar sind. Dann bekommen sie Augen, die Alte setzt sich drauf, sonst frißt sie der Kater zusammen. Die kleinen Kätzchen sind sehr possierlich und beschäftigen sich mit Zwirnknäueln und anderem Unfug. Dann lernen sie Mäuse fangen, indem ihre Krallen unhörbar sind. Die Ohren sind spitz und scharf, um ein Mäuslein zu erwischen. Endlich kommt's aus dem Loch. Dieses läßt sie ein paarmal laufen, bevor sie es frißt. Die Katze ist mit einem verschiedenen Fell überzogen. Sie wird elektrisch, wenn man ihr entgegenfährt. Hinter ihr befindet sich der Schwanz. Dieser wird immer dünner und hört am Ende ganz auf. Jean

Wettbewerb des Nebelspalters

zur Erreichung von guten humorvollen Beiträgen aus dem Soldatenleben

Der Nebelspalter ist in unserer Armee sehr beliebt, nicht zuletzt wegen der Soldatenseite. Wir haben uns deshalb entschlossen, einen Wettbewerb zu veranstalten, der uns als Ergebnis recht lustige und witzige Soldaten-Beiträge bringen soll, und für den wir insgesamt Fr. 650.— an Preisen ausgesetzt haben. Die Teilnahme am Wettbewerb ist jedermann freigestellt. Hier die Bedingungen:

Die Beiträge sollen im Maximum 200 Worte aufweisen. Bei gleichwertigen Arbeiten wird der kürzeren Arbeit der Vorzug gegeben. Jeder Leser des Nebelspalters ist berechtigt, am Wettbewerb mit einer oder mehreren Einsendungen teilzunehmen. Das Papier darf nur auf einer Seite mit dem Beitrage beschrieben sein und soll auf der Rückseite den Namen und die genaue leserliche Adresse des Einsenders tragen.

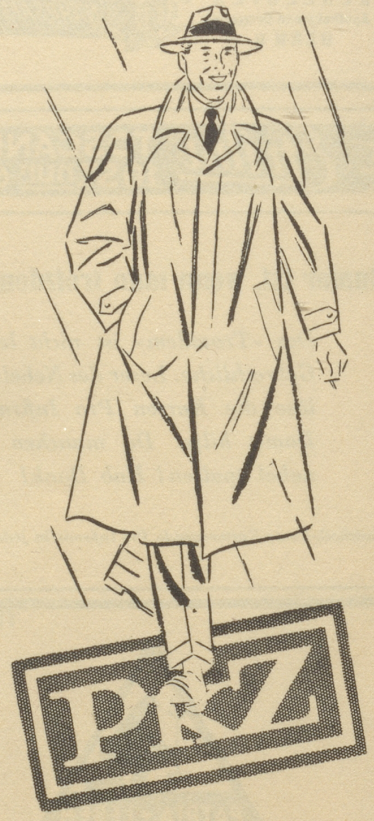
Die Beurteilung erfolgt durch die Redaktion und den Verlag des Nebelspalters. — Einsprachen können nicht beantwortet werden. Retoursendungen nicht angenommener Beiträge erfolgen nicht.

Wir setzen folgende **Preise** aus:

1. Preis		Fr. 100.—
2. Preis		Fr. 50.—
3.—10. Preis	je	Fr. 25.—
11.—20. Preis	je	Fr. 20.—
21.—30. Preis	je	Fr. 10.—

Verwendbare, aber nicht mit Preisen ausgezeichnete Arbeiten werden zum üblichen Honorar übernommen. Die Redaktion behält sich vor, die Preisansätze zu ändern, doch werden mindestens 650 Fr. zur Verteilung gelangen.

Die Beiträge sollen an die Adresse: «**Redaktion des Nebelspalters in Rorschach, Soldatengeschichten-Wettbewerb**» bis spätestens 15. Mai 1941 eingereicht werden.



Vor Regen geschützt im PKZ-Mantel

Wollgabardine Fr. 78.-/170.-
B'wollgabard. Fr. 48.-/74.-
Gummi Fr. 22.-/44.-

PKZ Basel, Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Genève, Lausanne, Lugano, Luzern Neuchâtel, St. Gallen, Winterthur, Zürich

Lehrer: «So, Kinder, jetzt sagt mir einmal, wann und warum die Mutter die Zimmer lüftet!»

Hansli: «Wenn Bsuech do gsi isch, daß d'Bazille wieder use gönd.» fis